

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **24 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Olivia Etter: «Grosses Tuch», 1960, 250 x 135 cm

Da liegen Sie garantiert richtig
Artas – Kunstversicherung

Nationale Suisse
Generaldirektion Basel, Tel. +41 61 275 21 11
Generalagentur Zürich, Tel. +41 44 218 55 11
www.nationalesuisse.ch

die Kunst des Versicherns **nationale
suisse**

Die Museifizierung der Welt ist heute eine vollendete Tatsache. [...] Es kann alles zum Museum werden, denn das meint einfach, daß die Unmöglichkeit des Benutzens, des Wohnens, des Erlebens ausgestellt wird.*



- Inventare
- Dokumentationen
- Gutachten
- Städtebauliche Studien
- Vermittlung zwischen Gestern und Morgen

* Giorgio Agamben, in: Profanierungen, 2005

vestigia

vestigia memoriae tradere
info@vestigia.ch . www.vestigia.ch



**Schreinerei
Meier AG**

Berghofstrasse 2
Briseck
6144 Zell
T 041 988 15 75
F 041 988 21 38

schreinerei-meier.ch

Schreinerei Meier • Ihr Partner für kreative Fensterlösungen

Kein Problem zu knifflig...



Historische Fenster im Trennverfahren • IV/EV-Fenster • Einfach-/Doppelverglasungsfenster • Fenstersanierung

impresum

Autorinnen und Autoren

Seiten 4–9:

Dr. Marion Wohlleben
Kunsthistorikerin
Rütistrasse 4, 8032 Zürich
wohlleben@bluewin.ch

Seiten 10–15:

Boris Schibler, NIKE

Seiten 16–19:

Peter Egli, Redaktor
Schweizer Heimatschutz SHS
Postfach, 8032 Zürich
peter.egli@heimatschutz.ch

Seiten 20–23:

Boris Schibler, NIKE

Seiten 24–27:

Léonard Bender
Architecte EPFL SIA
Avenue du Grand-St-Bernard 36
1920 Martigny
leonardbender@gmail.com

Seiten 28–33:

Boris Thurston
Architekt BSA SIA SWB
Moserstrasse 24, 3014 Bern
thurston@bluewin.ch

Seiten 34–39:

Simone Häberle
Museum Schwab
Seevorstadt 50, 2502 Biel
Simone.haerberle@
muschwab.ch

Seiten 40–41: Silvia Tauss
Konservatorin/Restauratorin FH
Gottthardstrasse 59
4054 Basel

sitauss@bluewin.ch

Seite 64: Reto Siffert, NIKE

Bildnachweise

Cover, Seiten 4–9:

Jeanmaire & Michel AG, Bern

Seiten 10–14:

Boris Schibler, NIKE

Seiten 24–26:

Léonard Bender, Martigny

Seiten 28–29, 31:

Ralph Hut, Zürich

Seite 30:

Brigitte Kilchenmann, Worb

Seite 32:

Patrick Thurston, Bern

Seiten 34–35:

Foto: Michel Roggo

Seite 37, oben:

Staatsarchiv Basel-Stadt,
BILD Wack. E 60

Seite 37, Mitte:

Schweizerisches Landes-
museum, LM 101315

Seite 37, unten:

Foto: Simone Haerberle

Seite 38:

Foto: Zone 2, Michael Lüdi

Seite 41:

Bildarchiv Silvia Tauss

Seite 42, links:

Kantonsarchäologie Luzern

Seite 42, rechts:

Kantonsarchäologie Zürich,
Rolf Gamper

Seite 43, links:

Stadtarchäologie Zürich,
Foto: Philip Bond

Seite 43, rechts:

Stadtarchäologie Zürich,
Foto: Urs Jäggin

Seite 44: ViaStoria, Foto:

Heinz Dieter Finck

Seite 45, links: Kantonale

Denkmalpflege Luzern,
Foto: Theres Bütler, Luzern

Seite 45, rechts:

Felix Brüngger

Seite 46, links: Pro Patria

Seite 46, rechts:

Foto: Katalin Deér, Sitterwerk

Seite 48, links:

Villes de La Chaux-de-Fonds
et du Locle, A. Henchoz

Seite 48, rechts: Photo-
graphie de collection privé

Seite 49, links:

Hans Marti-Archiv

Seite 49, rechts:

Foto: Miller & Maranta

Seite 50: Foto: Roland Gerth

Seite 51: Denkmalpflege des
Kantons Bern

Seite 64: Baugeschichtliches
Archiv der Stadt Zürich

NIKE

Die Nationale Informations-
stelle für Kulturgüter-
Erhaltung NIKE, ein Mitglied
der Schweiz. Akademie der
Geistes- und Sozialwissen-
schaften SAGW, setzt sich
für die Erhaltung materieller
Kulturgüter in der Schweiz
ein. Ihre Tätigkeit gründet
auf den Schwerpunkten
«Sensibilisierung», «Koor-
dination» und «politische
Arbeit». 32 Fachverbände
und Publikumsorganisationen
bilden den Verein NIKE. Ein
Verzeichnis der Mitglieder
findet sich im Internet:
www.nike-kultur.ch

Leiterin

Cordula M. Kessler
[cordula.kessler@
nike-kultur.ch](mailto:cordula.kessler@
nike-kultur.ch)

Redaktion

Boris Schibler
[boris.schibler@
nike-kultur.ch](mailto:boris.schibler@
nike-kultur.ch)

Europäischer Tag des Denkmals

René A. Koelliker
[rene.koelliker@
nike-kultur.ch](mailto:rene.koelliker@
nike-kultur.ch)

Sachbearbeitung, Administration und Finanzen

Rosmarie F. Aemmer
[rosmarie.aemmer@
nike-kultur.ch](mailto:rosmarie.aemmer@
nike-kultur.ch)
Elisabeth Lauper-Berchold
[elisabeth.lauper@
nike-kultur.ch](mailto:elisabeth.lauper@
nike-kultur.ch)

NIKE

Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T 031 336 71 11
F 031 333 20 60
info@nike-kultur.ch
www.nike-kultur.ch
www.nike-culture.ch
www.hereinspaziert.ch
www.venezvisiter.ch

NIKE-Bulletin

24. Jahrgang Nr. 4/2009

Das NIKE-Bulletin erscheint
sechs Mal pro Jahr in einer
Auflage von jeweils 2400
Exemplaren (beglaubigt
WEMF 2009). Für den Inhalt
ihrer Beiträge zeichnen allein
die Autoren und Autorinnen
verantwortlich.

Jahresabonnement

CHF 63.– / € 48.–
Einzelheft: CHF 14.– / € 12.–

Übersetzungen

Médiatrice Traductions, Sylvie
Colbois & Alain Perrinjaquet,
Le Noirmont

Layout

Jeanmaire & Michel, Bern

Druck

Varicolor, Bern



Mix
Zert.-Nr. SQS-COC-100255
© 1996 FSC

Die Publikation wird
unterstützt von

Schweiz. Akademie der
Geistes- und Sozialwissen-
schaften SAGW



und

Bundesamt für Kultur



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

ISSN 1015-2474

Termine

Heft 5/2009

Redaktionsschluss 20.07.09
Inserateschluss 06.08.09
Auslieferung 14.09.09

Service



Heft 6/2009

Redaktionsschluss 28.09.09
Inserateschluss 15.10.09
Auslieferung 30.11.09

Historische Verkehrswege

Heft 1-2/2010

Redaktionsschluss 04.01.10
Inserateschluss 21.01.10
Auslieferung 29.02.10

Denkmaltag 2010

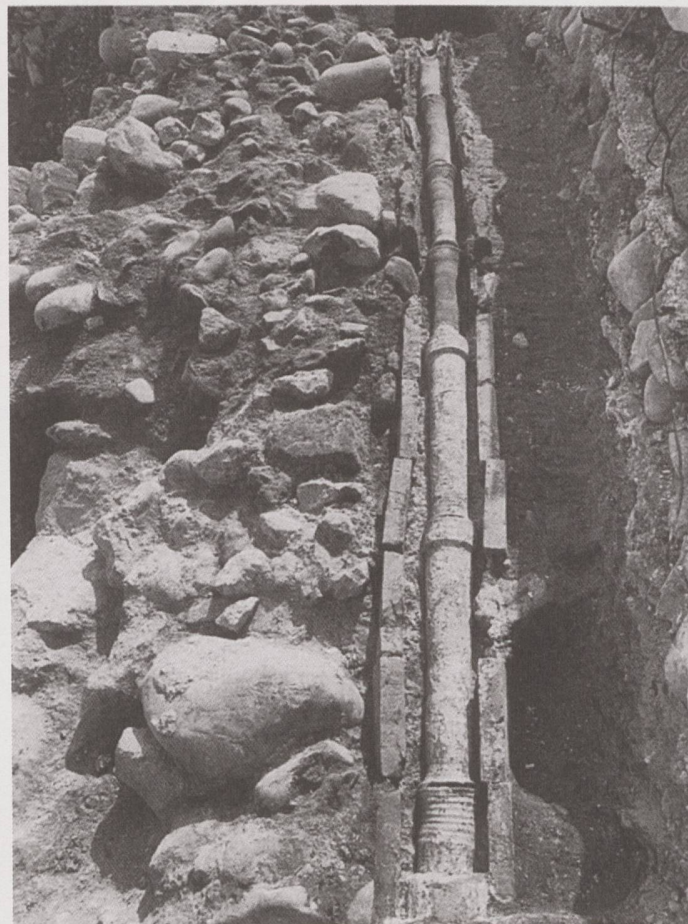
Insertionsbedingungen

1/1 Seite
193x263mm CHF 1200.–
1/2-Seite quer
193x128mm CHF 650.–
1/2-Seite hoch
93x263mm CHF 650.–
1/4-Seite quer
193x60mm CHF 350.–
1/4-Seite hoch
93x128mm CHF 350.–
4. Umschlagseite CHF 2000.–
Einstecker CHF 1000.–

Druckmaterial ausschliesslich
digital und 1-farbig auf CD



La dernière



Die mittelalterliche Tonrohr-Wasserleitung des Predigerklosters Zürich

Im Sommer 1990 wurden bei archäologischen Untersuchungen auf dem Areal der Zentralbibliothek Zürich Überreste der Wasserleitung des Predigerklosters entdeckt. Damit konnten Teile der bisher ältesten Quellwasser-Zuleitung der Stadt freigelegt werden. Verschiedene Indizien wiesen darauf hin, dass sie um 1230/31 von den Dominikanern errichtet worden war, welche sich erst kurz vorher in Zürich niedergelassen hatten. Der Ursprung der etwa 150 Meter langen Wasserleitung befand sich unmittelbar

ausserhalb der damaligen Stadtmauern, unterhalb der heutigen Universität. Den Stadtgraben unterquerte sie wie ein Siphon. Die Ausgrabungen zeigten, dass sich die Leitung im Innern der Stadt verzweigte: Ein Ast versorgte den Konvent selber, der andere führte zum sogenannten «Zübli-Brunnen» vor dem Kloster. Das Wasser legte von der vermuteten Quelfassung bis zum Leitungsende eine Höhendifferenz von 9 Metern zurück. Im Verlauf der Untersuchungen konnten 33 Tonrohre geborgen werden. Bei rund 40 cm Länge pro Stück dürften insgesamt um die 500 Tonrohre verbaut gewesen sein. Es zeigten

sich deutlich zwei Gruppen, die sich altersmässig unterschieden; aber auch innerhalb einer Gruppe liessen sich diverse Erscheinungsformen feststellen. Es wurde klar, dass es bei solchem Material in die Irre führen kann, allgemeingültige Chronologien aus einzelnen isolierten Formelementen abzuleiten.

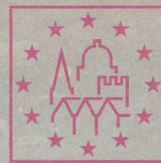
Die Wasserleitung erstaunt in mancherlei Hinsicht. Zum einen entstand das Bauwerk der Dominikaner lange vor den städtischen Wasserleitungen, die laut den schriftlichen Quellen erst um 1400 folgten. Zum anderen stellte sie gar keine Notwendigkeit dar, denn gewöhnliche Sodbrunnen hätten

für die Versorgung genügt. Der Bau der Leitung erfolgte wohl eher aus Prestigegründen, da es eines der Hauptziele der Dominikaner war, mit ihrem hohen Bildungsideal Einfluss auf die Stadtkultur zu nehmen. In diesem Kontext bedeutete die erste Quellwasserleitung der Stadt Zürich zweifellos eine wichtige Innovation.

Reto Siffert



NIKE



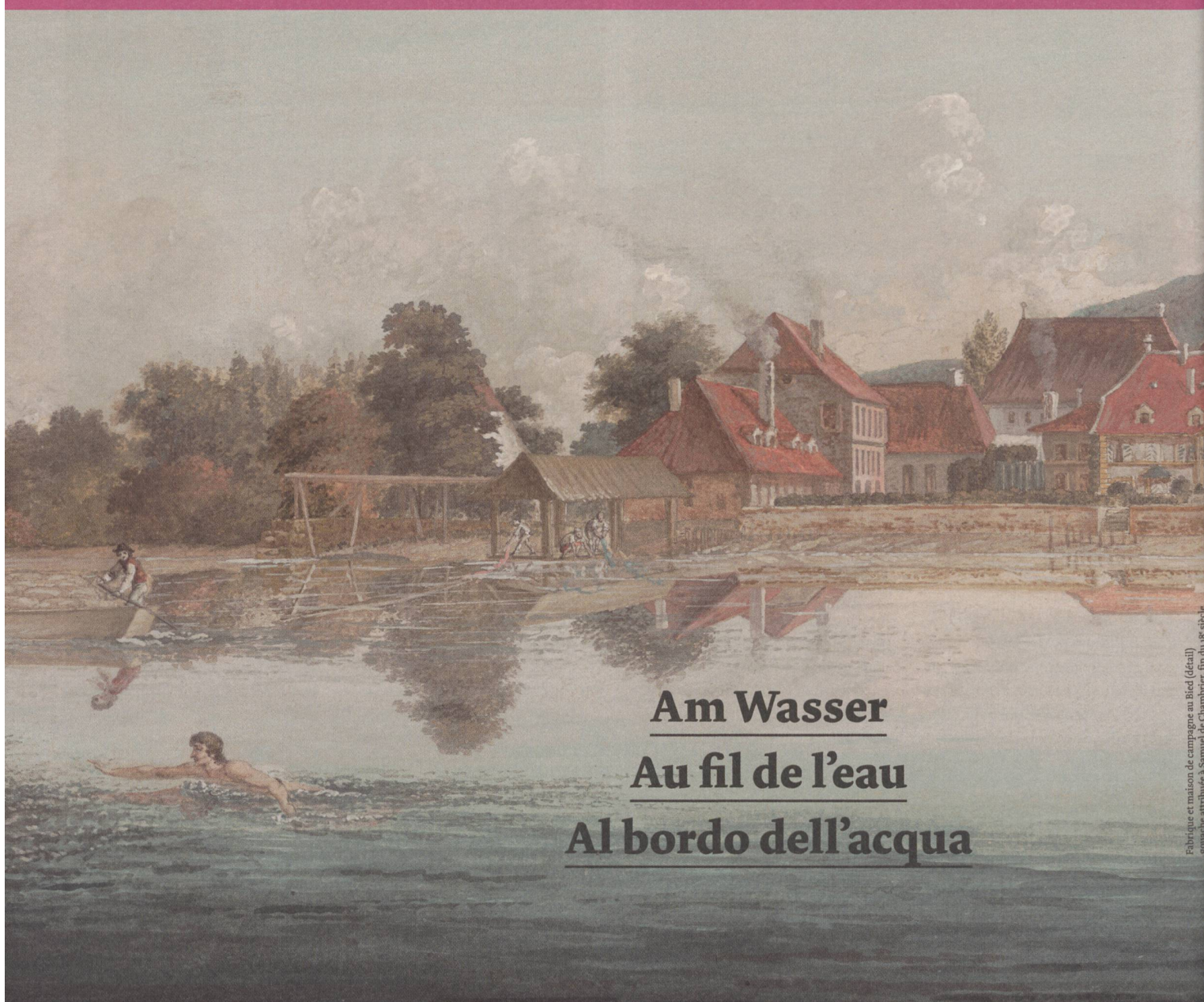
Europäischer Tag des Denkmals

12. | 13.9.09

Journées européennes du patrimoine

Giornate europee del patrimonio

www.hereinspaziert.ch | www.venezvisiter.ch | www.venitevedere.ch



Am Wasser

Au fil de l'eau

Al bordo dell'acqua